



## INFO - BLATT

### LEISHMANIOSE

Stand: 04.10.08

#### Leishmaniose - ein 'Knock-Out' Kriterium?

Wenn sie vor der Entscheidung stehen, einen Hund mit einem „positiven Leishmaniose-Titer“ bei sich aufzunehmen, so sollten sie sich gründlich und ausführlich darüber informieren. Da wir immer wieder Schützlinge mit dieser Problematik haben, möchten wir dazu beitragen, ihnen mit allen uns zur Verfügung stehenden Informationen zu helfen.

Meistens ist es so: Sie schlagen die Google - Suchmaschine auf, geben das Wort 'Leishmaniose' ein und werden von einer Fülle an Literatur erschlagen, die von Verharmlosungen wie 'nur eine Tablette täglich dann klappt das schon' bis hin zu Horrormeldungen wie 'ihr kleines Kind darf sich nicht in der Nähe eines Leish-Hundes aufhalten' reichen. Beide extreme sind ganz einfach Quatsch.

Panikmache wird geschürt von denjenigen, welche von vorne herein generell gegen das Thema Auslandschutz eingestellt sind. Die meisten Hunde, die lange in einem Risikogebiet gelebt haben sind infiziert – dies gilt für Urlaubshunde genauso wie für importierte Südländer. Die Erkrankung bricht nur bei wenigen aus, und die meisten Hunde mit nachweisbaren Antikörpern („Leishmaniosetiter“) haben ein langes Leben ohne Einschränkungen, meist ohne jemals klinische Symptome zu bekommen.

Dennoch - die Leishmaniose ist eine sehr ernst zu nehmende Erkrankung, die fehl- oder untherapiert in den allermeisten Fällen zum Tode führt – und unzureichende Diagnose bzw. Therapie begründet in mangelnder Information ist die größte Gefahr.

Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es nur Medikamente, welche die Krankheit zum stoppen bringen oder Symptome lindern – ausgeheilt werden kann sie nicht.

Ihr Hund ist ein potentieller Überträger, sollten er sich in einem Gebiet mit epidemischem Sandmückenaufkommen befinden – dort sind prophylaktische Maßnahmen angesagt! Für ihre Tiere und ihre Familie in Deutschland stellt ihr infizierter Hund - nach dem Stand der Wissenschaft - kein Risiko dar, da eine direkte Übertragung (ohne den Vektor Sandmücke) nicht in einem einzigen Fall nachgewiesen wurde.

Die Leishmaniose mit Medikamenten in den Griff zu bekommen und den Titerwert zu senken ist sehr oft erfolgreich - dennoch gibt es keine 100% Garantie dafür, dass die Leishmaniose nie ausbricht – auch einen negativen Testbescheid als „Freifahrtschein“ zu sehen, und sich in trügerischer Sicherheit zu wiegen ist riskant, denn jeder Test stellt nur das Ergebnis einer Momentaufnahme dar! Er sagt aus: zum Zeitpunkt des Tests weist der Hund keine bzw. einen Wert von x Antikörpern gegen Leishmanien auf. Dies heißt nicht, dass er nicht doch infiziert sein kann – denn die Inkubationszeit ist lang und die Immunantwort (sprich die Dauer und Menge der AK-Bildung) jedes einzelnen Tieres verschieden.

#### Welche Tests führen wir durch?

Hunde, welche wir aus Spanien oder einem anderen gefährdeten Mittelmeer-Land bekommen, und über 6 Monate alt sind, haben einen Labortest (nach IFAT oder ELISA). Bei jüngeren Hunden ist dies i.d.R. noch nicht sinnvoll, da Titer nicht nachweisbar sind.

Egal wie der Test ausfällt, sie werden im Vorfeld einer Vermittlung über das Ergebnis informiert.

Um jede Wahrscheinlichkeit einer Infektion auszuschließen – denn auch die Labortest sind nicht 100% sicher, zudem gibt es die Möglichkeit, dass der Hund sich zwar infiziert hat, aber zum Zeitpunkt des Testes noch keine Antikörper gebildet wurden – empfehlen wir generell einen Labortest in Deutschland, ca. 6 Monate nach der Vermittlung.

Für Junghunde, und solche die dubios oder positiv getestet wurden ist das obligatorisch, wir übernehmen dafür die notwendigen Laborkosten.



## INFO - BLATT

### LEISHMANIOSE

Hunde, die bereits in Therapie sind bekommen von uns die nötigen Medikamente mit ins neue Zuhause.

**Wir weisen explizit darauf hin, dass wir für einen von uns zum Zeitpunkt der Vermittlung negativ getesteten Hund keine Garantie auf 100% Nicht- Erkrankung übernehmen können. Wir bitten sie, ihren Tierarzt darüber zu informieren, dass sie ein Tier aus dem Süden haben, wenn irgendwann unklare Krankheitssymptome auftreten, auch wenn der Leish-Test negativ war!!**

Trotz aller Maßnahmen kann niemand gewährleisten, dass sie einen, Zeit seines Lebens gesunden Hund haben – dafür sind es Lebewesen, und gewisse Dinge nicht kalkulierbar – auch jeder noch so gesunde Mensch kann plötzlich erkranken. Über diese Dinge sollten sie sich vor der Anschaffung eines Hundes oder jeglichen anderen Tieres Gedanken machen.

Die Leishmaniose stellt nur eines unter unendlichen vielen Krankheitsrisiken dar, welche jeden Hund – auch vom Tierschutz in Deutschland oder von einem Züchter – im Laufe seines Lebens treffen können.

Wir haben nur die Möglichkeit die Tiere bis zur Angabe nach besten Wissen und Gewissen jede medizinischen Versorgung zukommen zu lassen, die von Nöten ist um Krankheiten vorzubeugen (Impfungen, Entwurmungen,...), Krankheiten zu erkennen (regelmäßige Vorstellung beim Tierarzt, Leishmaniose-Test) und zu behandeln (im jedem auftretenden Krankheitsfall stets mit Tierärzten im Ausland oder hier in Deutschland).

Bitte treffen sie nun eine wohl überlegte Entscheidung. Wir stehen ihnen jederzeit soweit es unser Wissen und unsere Möglichkeiten erlauben mit jeglichem Rat und Hilfe zur Verfügung.

Wer mehr wissen will:

**[www.sundogs.de](http://www.sundogs.de)  
[www.ig-auslandstierschutz.de](http://www.ig-auslandstierschutz.de)**

... und zu guter Letzt: Fragen sie uns, fragen sie auch ruhig dreimal nach wenn ihnen etwas unklar ist – nur sprechenden Menschen kann geholfen werden ☺

Sie erreichen uns:

**SUND OG Animal Rescue e.V.  
Gammelshausen 18  
56288 Hollnich**

**Tel: 06762-962957  
Fax: 06762 – 962958  
mobil: 0160 – 94778096  
e-mail: [Ulrike.Noll@sundogs.de](mailto:Ulrike.Noll@sundogs.de)**



## INFO - BLATT

### LEISHMANIOSE

#### Zusammengefasstes Grundwissen zur *caninen Leishmaniose* und praktische Ratschläge für Tierbesitzer

Dem betroffenen Tierbesitzer – egal ob er „unfreiwillig“ durch Infektion des Tieres bei einer Urlaubsreise oder bewusst (im Rahmen des intereuropaischen Tierschutzes) ein Leishmaniose infiziertes Tier bei sich aufgenommen hat, müssen klare, einfach verständliche und dennoch umfassende Informationen über die Leishmaniose zugänglich gemacht werden. Diese Verantwortung haben insbesondere Tierschutzvereine zu tragen, die canL-Hunde vermitteln. Folgende grundlegende Fragen werden häufig im Zusammenhang mit der canL gestellt, und sollen hier kurz – für den Laien verständlich - beantwortet werden:

#### **Was ist Leishmaniose überhaupt?**

Die canL ist eine Erkrankung, die von einzelligen Parasiten, den Leishmanien, über den Stick einer bestimmten Muckenart (Sandmücken), die im Süden Europas heimisch ist, übertragen wird.

Es ist eine systemische Erkrankung, sprich der ganze Körper ist betroffen – besonders typisch sind offene ekzemartige Wunden, die nicht heilen, Fieber und Abmagerung.

#### **Wie stellt man die Leishmaniose fest?**

Im Labor wird das Blut auf Antikörper gegen die Erreger untersucht, die der Körper selbst gebildet hat um gegen die Erkrankung zu arbeiten – das Prinzip ist wie bei einer Impfung. Sind Antikörper im Blut zu finden, weiß man, dass der Hund infiziert wurde – man spricht von einem positiven Testresultat.

Wenn dies der Fall ist, gibt es verschiedene Möglichkeiten den Erreger direkt nachzuweisen, dies geschieht über die Einsendung von Proben (z.B. aus dem Knochenmark), deren Entnahme teilweise in Narkose erfolgt. *(für die Therapie ändert das Vorliegen eines solchen direkten Nachweises in den allermeisten Fällen nichts – so ist dies im Regelfall nicht zwingend notwendig – und befriedigt überwiegend rein wissenschaftliche Interessen)*

#### **Wenn der Testbefund negativ ist, heißt das, der Hund ist gesund?**

Ein negativer Test heißt lediglich: zu diesem Zeitpunkt konnten im Blut keine Antikörper nachgewiesen werden. Dies kann sein, weil der Hund tatsächlich nicht infiziert wurde, oder aber er wurde infiziert, hat aber (noch) keine Antikörper gebildet. Jedes Immunsystem arbeitet in seiner eigenen Dynamik – es kann sein, dass Antikörper erst sehr spät oder in sehr geringem Maß gebildet werden.

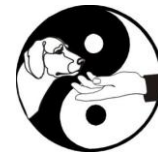
Um die Wahrscheinlichkeit einer Infektion auszuschließen ist mindestens ein zweiter Test zu empfehlen, der ca. 6 Monate nach Verlassen des gefährdenden Gebietes (also 6 Monate nach dem Urlaub oder der nach der Einreise nach Deutschland) erfolgen sollte.

#### **Wie groß ist das Risiko, dass der Hund der jetzt gesund ist und auch negativ getestet wurde, dennoch die canL in sich trägt?**

Jeder Hund, der jemals in seinem Leben ein Land mit epidemischem Sandmuckenvorkommen betreten hat, ist als potenziell gefährdet zu betrachten.

Diese Aussage soll ganz sicher keine Angst machen, sondern verhindern, dass ein Hund jahrelang fehltherapiert wird, weil a) niemand mehr an die Leishmaniose denkt („er hatte ja einen negativen Test“) oder b) die Möglichkeit gar nicht in Betracht gezogen wird („Ja, wir waren vor 5 Jahren mit unserem Hund in Spanien im Urlaub....aber da kann doch nach so langer Zeit nichts passieren!“). Deshalb gilt der Grundsatz:

**Bei unklaren Krankheitssymptomen jeglicher Art, informieren sie ihren Tierarzt darüber, dass ihr Hund aus einem südlichen Land stammt bzw. dort mit ihnen einen Urlaub verbracht hat, ganz gleich wie lange dieser Aufenthalt zeitlich zurückliegt!**



## INFO - BLATT

### LEISHMANIOSE

#### **Sie alle Hunde krank, deren Test positiv ist?**

Bei vielen Hunden, besonders denen, deren Vorfahren schon in einem Risikogebiet geboren sind, ist das Immunsystem so gut angepasst, dass sie zwar infiziert werden, aber der Körper aus eigenen Kräften gegen die Infektion arbeitet – und es gar nicht erst zum Ausbruch klinischer Symptome kommt.

#### **Gibt es vorbeugende Maßnahmen, damit die canL nicht ausbricht?**

Durch gezielte Medikamentengabe kann man dem Ausbruch der canL entgegenwirken. Hier hat das in der Humanmedizin als Gicht-Medikament verwendete Allopurinol als wirksam gezeigt: es verhindert eine Ausbreitung der Leishmanien im Körper, indem es einen wichtigen Entwicklungsschritt der Parasiten verhindert. Darüberhinaus ist es wichtig, für ein stabiles Immunsystem zu sorgen – d.h. praktisch Stresssituationen verhindert oder minimieren und medikamentös die Gabe von immunstärkenden Mitteln, z.B. Levamisol, Immunbooster (wie Baypamun) oder Naturmitteln wie Echinacea.

#### **Ist die Krankheit chronisch?**

Die canL ist chronisch, da es derzeit keine Medikamente gibt, die eine Abtötung der Krankheitserreger bewirken – auch wenn der Hund klinisch gesund ist, bleiben die Leishmanien im Körper.

#### **Wie sieht es aus, wenn die canL ausbricht?**

Der Hund nimmt ab, wird matt und lustlos, das Fell stumpf und es kann zu den typischen haarlosen Stellen (um die Augen, an der Nase oder an den Pfoten) kommen. Meist sieht man diese Anzeichen allerdings erst sehr spät, daher ist es wichtig, bei einem canL Hund regelmäßig die Leber- und Nierenwerte kontrollieren zu lassen, da hier Verschiebungen erste Anzeichen einer beginnenden Erkrankung sein können.

#### **Welche Medikamente gibt es?**

Neben dem bereits genannten *Allopurinol*, welches als Medikament erster Wahl bei jeglicher Therapie gilt, gibt es dazu ergänzende Medikamente. Auf Basis der immunstimulierenden Wirkung gibt es das *Levamisol*, der Versuch einer direkten Bekämpfung der Parasiten kann mittels Chemotherapeutika (zum einen die Antimonverbindungen *Glucantime* und *Pentostam*, zum anderen die moderneren Mittel *Miltefosin* und dessen Derivate), oder dem Einsatz von Anti-Pilz-Medikamenten (z.B. *Amphotericin B* oder *Ketoconazol*) gemacht werden. (nähere Infos über die einzelnen Medikamente bekommen Hundebesitzer auch von uns, bitte fragen sie bei Interesse nach!)

#### **Was für ein Medikament ist zu empfehlen?**

An Allopurinol als Standardmedikament kommt man nicht vorbei, dies ist das Mittel, was sofort bei Bekanntwerden der canL Infektion (egal ob nur positives Testresultat oder klinische Symptome) gegeben werden sollte. Zeigen sich nach ca. 4 Wochen keine Verbesserungen, sollte in Absprache mit dem behandelnden Tierarzt über den zusätzlichen Einsatz eines weiteren Medikamentes nachgedacht werden. Der ergänzende Einsatz von Immunstimulantien ist ebenfalls ratsam.

#### **Muss der Hund lebenslang Tabletten bekommen?**

Um eine möglichst lange beschwerdefreie Zeit zu gewährleisten, muss das Allopurinol mehrere Monate gegeben werden – da nach entscheidet der aktuelle Gesundheitszustand und die Blutwerte des Hundes darüber, ob es abgesetzt werden kann oder nicht. Da eine Ausheilung der Krankheit nicht gelingt, muss man davon ausgehen, dass der Hund lebenslang in verschiedenen Abständen und über eine verschiedenen lange Dauer auf die Einnahme von Allopurinol angewiesen ist, solange keine neue Medikamente auf dem Markt zur Verfügung stehen.



## INFO - BLATT

### LEISHMANIOSE

#### **Haben die Medikamente Nebenwirkungen?**

Allopurinol wird i.d.R. gut vertragen, wenn es über mehrere Jahre eingenommen wird, kann es zu Nierensteinen führen – dies kann man durch eine bestimmte Diät positiv beeinflussen. Chemotherapeutika haben größtenteils erhebliche Nebenwirkungen, daher sollte eine Vergabe stets nach Abwägung allen für- und wieder und nach Absprache mit einem erfahrenen Tierarzt erfolgen.

#### **Wo bekomme ich die Medikamente?**

Allopurinol gibt es in der Apotheke nach Vorlage eines tierärztlichen Rezeptes, Levamisol ist rezeptfrei erhältlich. Alle anderen Medikamente müssen derzeit vom Tierarzt über die internationale Apotheke bestellt werden.

#### **Welche Kosten kommen auf den Patientenbesitzer zu?**

Dies ist nicht pauschal zu beantworten, jedoch kann man bei der reinen Allopurinoltherapie und regelmäßigen Blutkontrollen bei einem 20 kg Hund im Monat durchschnittlich ca. 25 Euro an Mehrkosten rechnen – andere Medikamente sind teilweise erheblich teurer, auch muss ggf. eine hochwertigere Fütterung in Kauf genommen werden.

#### **Ist die canL für Menschen ansteckend?**

Die canL ist eine Zoonose, also eine Krankheit die Menschen und Tier befällt und untereinander übertragen werden kann. Im Fall der canL ist jedoch zur Übertragung eine bestimmte Sandmückenart notwendig – überall, wo diese heimisch sind, können sie ein infiziertes Tier stechen, und anschließend ein anderes Tier oder einen Menschen mittels erneutem Stich infizieren.

Bei Aufenthalt in einem Risikogebiet (Mittelmeerlande) sollten Hund und Besitzer daher besondere Vorsichtsmaßnahmen treffen (z.B. das Verwenden von äußerlichen Mitteln, die den Stichen vorbeugen – es gibt zwei Präparate im Handel: das Halsband Scalibor von Intervet und die Tropflösung Advantix von Bayer) und die Einhaltung bestimmter Verhaltensregeln (z.B. Dämmerungszeiten im Freien meiden).

In Deutschland besteht aktuell keine Ansteckungsgefahr.

Neben der Infektion mittels Sandmücken wird die direkte Ansteckung über den Kontakt über eine offene Verletzung mit Leishmanien aus einer infizierten Hautstelle diskutiert – dies ist theoretisch möglich, aber es gibt keinen solchen belegten Fall.

#### **Darf mein Hund mit anderen (gesunden) Hunden spielen?**

Es gibt keinen medizinischen Grund, warum dies problematisch wäre – es gibt genauso wenig wie eine Übertragung auf den Menschen auch keine auf ein anderes Tier, insofern keine Sandmücken vorhanden sind. Nicht vergessen darf man jedoch die menschliche Komponente (auf Grund der mangelnden Information der meisten Hundebesitzer habe ich schon öfter von Fällen gehört, in denen Hundebesitzer infizierten Hunden aus grundloser Angst vor einer möglichen Ansteckung ihres eigenen Hundes anlehnend gegenübertraten.)

#### **Muss ich ein besonderes Futter geben?**

Es gibt die Empfehlung einer purinarmen Diät, weiter sollten in Anbetracht des Schwachpunktes Nieren (durch die canL selbst und/oder die Medikation) schonende, hochwertige Futtersorten bevorzugt werden, und wenn nötig eine spezielle Nierendiät verabreicht werden.

Es gibt auch im Handel von der Firma Advance, Royal canine oder Marengo spezielle Trockenfutter für an canL erkrankte Hunde – diese Spezialfutter sind kein Muss aber eine Möglichkeit.



## INFO - BLATT

### LEISHMANIOSE

#### **Stimmt es, dass canL Hunde nicht geimpft werden dürfen?**

Diese Meinung existiert, kann in der Praxis jedoch weder bestätigt noch empfohlen werden. Im Sinne einer flächendeckenden Virusprophylaxe (es gibt immer noch, auch in Deutschland, gefährliche Viruserkrankungen wie z.B. Staupe oder Parvovirose, die meist tödlich verlaufen und vor denen eine Impfung einen nahe zu 100% Schutz bietet) und dem Schutz des Tieres kann und darf von einer Impfung nicht abgeraten werden. Die Impfung sollte jedoch in einem Zeitraum erfolgen, indem der Patient klinisch gesund ist. *(in Tierheimen, in denen komplette Impfungen dringend notwendig sind und obligatorisch durchgeführt werden müssen, hat sich kein negativer Einfluss auf den Gesundheitszustand der canL-Patienten nach erfolgter Impfung gezeigt)*

#### **Ist die Lebensqualität beeinträchtigt?**

Grundsätzlich ist, wenn der Hund entsprechend therapiert wird – und die Medikamente zu einer Unterdrückung des klinischen Krankheitsausbruchs führen, keine Einschränkung der Lebensqualität gegeben.

#### **Ist die Lebenserwartung eingeschränkt?**

Der erfolgreich therapierte canL infizierte Hund kann unter einer regelmäßigen Kontrolle und Medikamentengabe ein ganz normales Lebensalter erreichen.